

2. Dir beuge sich der Kreis der Erde, dich bete jeder willig an, daß laut dein Ruhm besungen werde, und alles dir bleib untertan. Kommt alle her, schaut Gottes Werke, die er an Menschenkindern tat! Wie wunderbar ist seine Stärke, die er an uns verherrlicht hat!

3. Rühmt, Völker, unsern Gott; lobsingt, jauchzt ihm, der uns sich offenbart, der uns vom Tod zum Leben bringet, vor Straucheln unsern Fuß bewahrt. Du läuterst uns durch heißes Leiden — das Silber reiniget die Glut —, durch Leiden führst du uns zu Freuden; ja, alles, was du tust, ist gut.

4. Du hast uns oft verstrickt in Schlingen, den Leiden Lasten angehängt; du liehest Menschen auf uns dringen, hast rings umher uns eingeengt. Oft wollten wir den Mut verlieren im Feuer und in Wassernot, doch kamst du, uns herauszuführen und speisest uns mit Simmelsbrot.

5. Ich will zu deinem Tempel wallen, dort bring ich dir mein Opfer dar, bezahl mit frohem Wohlgefallen Gelübde, die ich schuldig war; Gelübde, die in banger Stunde — an allem, nicht an dir verzagt — ich dir, o Gott, mit meinem Munde so feierlich hab zugesagt.

6. Die Gott ihr fürchtet, ich erzähle: Kommt, hört und betet mit mir an! Hört, was der Herr an meiner Seele für große Dinge hat getan. Rief ich ihn an mit meinem Munde, wenn Not von allen Seiten drang, so war oft zu derselben Stunde auf meiner Zung ein Lobgesang.

7. Gelobt sei Gott und hochgepriesen, denn mein Gebet verwirft er nicht; er hat noch nie mich abgewiesen und ist in Finsternis mein Licht. Zwar elend, dürftig bin ich immer und schutzlos unter Feinden hier; doch er, der Herr, verläßt mich nimmer, wendt seine Güte nie von mir.

Matthias Jorssen 1798